

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

XIII. Bei braven Pflegeeltern untergebrachte Kinder

[urn:nbn:de:bsz:31-349948](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349948)

XIII.

Vorbergehender Bericht.

Bei braven Pfügeltern untergebrachte Kinder.

- S. 54. Nr. 1. 1. Friedrich Sch r aus Rißlau, geb. 30. März 1830, evangelisch, seit 8. Mai 1841 bei Christian Riefer zu Adersbach in Erziehung, hat die Untugend des Bettpissens noch nicht ganz verlassen, dürfte im Geschäft eifriger und rühriger seyn; mit seiner übrigen Aufführung ist man zufrieden.
- S. 54. Nr. 2. 2. Johann Jakob H st aus Kirchen, geb. 26. September 1831, evangelisch, seit December 1841 bei Johann Georg Müller zu Detlingen in Erziehung, hat den Fehler des Bettpissens abgelegt, sich auch sonst zur Zufriedenheit betragen, zeigt beim Unterricht zwar wenig Verstand, doch guten Willen und Aufmerksamkeit, und gibt überhaupt die Hoffnung, trotz der frühern Vernachlässigung, noch ein rechtschaffener Mensch zu werden.
- S. 54. Nr. 3. 3. Rosine K r von Rastatt, geb. 15. December 1827, evangelisch, seit 27. Februar 1842 bei Lehrer Zimmermann zu Grözingen in Erziehung, dieses Mädchen war an Geist und Körper im höchsten Grade vernachlässigt. Die gute Aussicht der Pflegefamilie und des Herrn Pfarrers Koch hat ein allmähliges Voranschreiten in der Annahme einer mildern Gesittung bewirkt, sie wuchs aus ihrer Mißgestalt heraus, wurde reinlicher, bekam Fleiß und Geschick in Arbeiten, und hat sich auch in Schullenntnissen weiter vorgearbeitet als zu erwarten war. An Ostern 1844 wurde sie confirmirt, sodann bei andern Familien in Grözingen untergebracht, wo sie jedoch wegen des fast unausrottbaren Fehlers des Bettpissens nicht behalten wurde. Sie ist nun mittelst eines Beitrags der Stadt Rastatt noch unter steter Aufsicht bei einer braven Familie in Grözingen, der Verein aber, der die K r wenigstens aus der tiefsten Verwahrlosung herausgehoben und sie vor völligem Verderben bewahrt hat, vermag jetzt nichts weiter für sie zu thun.
- S. 54. Nr. 4. 4. Jakob W r von Aasen, geb. 24. März 1833, katholisch, seit 23. April 1842 bei Lehrer Käfer zu Aasen in Erziehung, hat es durch ernstes Verfahren so weit gebracht, daß er in der Schule zu den Bessern gezählt zu werden verdient. Ueber sein sittliches Betragen im Hause ist wenig zu klagen, im Umgang mit Kameraden aber, zu denen er übrigens selten kommt, hat er Frühangewöhntes noch nicht vergessen.
- S. 54. Nr. 7. 5. Theresia K h von Pfaffenweiler, geb. 18. Sept. 1830, katholisch, seit 11. October 1842 bei Joseph Glaser zu Achern in Erziehung, ist nach dem Austritt aus der Elementarschule in Nähunterricht und nach diesem zu Uebung in ländlichen Geschäften einem Landmann übergeben worden. Um sie jedoch, da sie körperlich vollkommen ausgebildet, aber etwas leichtsinnig ist, vor Verführung möglichst zu bewahren, wurde sie an Weihnacht 1845 wieder ihren frühern Pfügeltern als Magd zurückgegeben, und es ist zu hoffen, daß der Zweck des Vereins erreicht werde.
- S. 54. Nr. 8. 6. Sophia Barbara H f von Rousfreistett, geb. 1. October 1828, evangelisch, seit Mai 1843 bei Herrn Pfarrer Fink zu Illenau in Erziehung und seit Sommer 1844 bei Herrn Pfarrer Lebeau in Sand, hat diesen Platz am 24. Juni 1845 verlassen, ohne daß Klagen über ihr Verhalten eingekommen sind. Sie ist nun der Fürsorge des Vereins entbunden.
- S. 54. Nr. 9. 7. Wilhelm S r von Eggenstein, geb. 4. August 1830, evangelisch, seit 12. September 1842 bei Georg Weber zu Linx in Erziehung. Es sind sowohl in Hinsicht des Lernens als des guten Betragens Fortschritte bemerkbar.
- S. 55. Nr. 11. 8. Jakob E r von Buggingen, geb. 2. December 1832, evangelisch, seit 1. April 1843 bei Andreas Hutter zu Dpffingen in Erziehung. Der pfarramtliche Bericht sagt, daß man fortdauernd Ursache habe, mit der ernstesten und liebevollen Erziehungsweise der Pfügeltern zufrieden zu seyn, und daß man von derselben lohnende Folgen für die Bildung des Jünglings erwarten dürfe, der nur auf diese Weise vor Verwilderung geschützt werden konnte.

Vorhergehender
Bericht.

- S. 55. Nr. 12. 9. Jakob H. . . . g von Sandhausen, geb. 31. December 1838, evangelisch, seit 24. Mai 1843 bei Wendel Scheidt zu Grözingen in Erziehung, ist körperlich und geistig sehr schwach, kränkelt oft, und in der Schule bleibt er aus Mangel an Gaben sehr weit zurück. Seine ständige Aufführung ist aber nicht zu fadeln, er ist offen, zutraulich, gehorsam und zu Allem willig.
- S. 55. Nr. 13. 10. Anna Maria H. . . . g von Sandhausen, geb. 27. Februar 1835, evangelisch, seit 24. Mai 1843 bei Georg Weiß zu Grözingen in Erziehung, fährt fort, durch Gehorsam gegen die Pflegerktern, durch fleißigen und gedeihlichen Schulbesuch und durch sonstige untadelhafte Aufführung den Bemühungen des Vereins auf die erfreulichste Weise zu entsprechen.
- S. 55. Nr. 14. 11. Carl Friedrich D. . . h von Elmendingen, geb. 12. September 1834, evangelisch, seit 5. Juni 1843 bei Georg Zimmer zu Memprechtsbosen in Erziehung. Flatterhaftigkeit und Lügenhaftigkeit geben häufig Ursache zur Klage, das Ablegen derselben ist nur durch mehrjährige bessere Leitung und Gewöhnung zu bewirken, wozu sich der Knabe in förderlichen Verhältnissen befindet. Auch in der Schule kommen jene Fehler zum Vorschein, im übrigen jedoch ist das Verhalten gut und der Fortschritt befriedigend.
- S. 65. Nr. 15. 12. Wilhelm B. r von Eberbach, geb. 23 August 1832, evangelisch, seit 12. Juni 1843 bei Michael Schweikert zu Flinsbach in Erziehung, zeigt fortwährend Eifer zum Lernen, schließt sich zutraulich an die Pflegerkerliche Familie an, unterläßt seit einiger Zeit das Bettessen, unterliegt jedoch noch manchmal der Versuchung zur Lüge.
- S. 55. Nr. 16. 13. Moses H. . . z von Carlsruhe, geb. 3. August 1835, Israelit, seit 22. August 1843 bei Abraham Dreifuß zu Grözingen in Erziehung. Sein früherer Fehler, Lügner und Lügenlehrer in verschmitzterer Weise wieder, doch scheinen die gemachten ernstlichen Vorstellungen Eindruck gemacht zu haben. In der Schule ist er fleißig und eifrig.
- S. 55. Nr. 17. 14. Johann D. . . . ch von Königsbach, geb. den 25. October 1834, evangelisch, seit 28. September 1843 bei Michael Saffi II. zu Holzhausen in Erziehung, und
- S. 55. Nr. 18. 15. Christoph D. . . . ch von Königsbach, geb. 17. April 1837, evangelisch, seit 28. September 1843 bei Weber Guth zu Holzhausen in Erziehung, diese beiden Zöglinge erhalten sowohl von den Pflegerktern als auch von dem Lehrer gute Zeugnisse, dieselben entwickeln sich leiblich und geistig auf eine gedeihliche Weise.
- S. 55. Nr. 19. 16. Katharina K. . . . r von Wertheim, geb. 23. Juni 1830, katholisch, seit 21. September 1843 bei Accisor Schröder zu Bietigheim in Erziehung, wurde nach Bericht des Pfarramts Bietigheim vom 3. Juli 1845 als gebessert und von ihren frühern Fehlern gerettet erklärt, um sie jedoch noch länger von ihrer Heimath entfernt zu halten, und in weiblichen Arbeiten besser zu unterrichten, wurde sie am 4. August 1845 der Theresia Vogelbacher in Au bei Merzhausen übergeben, wo ihr am 12. December 1845 das pfarramtliche Zeugniß ertheilt worden ist, daß sie Christenlehre und Sonntagsschule fleißig besuche, einen sittlichen Lebenswandel führe, auch im Nähen und Kleidermachen gute Fortschritte mache.
- S. 56. Nr. 20. 17. Jakob S. . . . z von Niesern, geb. 27. September 1836, evangelisch, seit 5. December 1843 bei Michael Lacker zu Linx in Erziehung. Lehrer und Pflegerktern klagen über die Unfähigkeit des Knaben, der Letztere namentlich auch über dessen Neigung zu Diebereien und zum Lügen.
- S. 56. Nr. 21. 18. Wilhelm Heinrich H. . . . r von Berghausen, geb. 16. November 1832, evangelisch, seit 8. November 1843 bei Andreas Lacker zu Hüblin in Erziehung. Lehrer und Pflegerktern geben ihm, die Lügensucht abgerechnet, ein gutes Zeugniß.
- S. 56. Nr. 22. 19. Jakob Friedrich W. . . . n von Thurmingen, geb. 15. März 1828, evangelisch, seit 24. März 1845 bei Jakob Friedrich Zimmermann in Dertingen in Erziehung, ist in Schulkenntnissen sehr zurück, im Religiösen durchaus gleichgültig und zu den leichtesten Arbeiten ungeschickt. Der Pflegerkter läßt sich das leibliche und geistige Wohl des Knaben gewissenhaft angelegen seyn, auch läßt es der Geistliche in Kirche, Schule und Haus nicht an den nöthigen Ermahnungen fehlen.

Vorhergehender
Bericht
S. 56. Nr.

S. 56. Nr.

S. 56. Nr.

S. 56. Nr.

S. 56. Nr.

S. 56. Nr.

S. 57. Nr.

S. 57. Nr.

S. 57. Nr.

- 5.56. Nr. 23. 20. Martha Sch.....r von Zigenhausen, geb. den 20. April 1831, katholisch, seit 20. Juni 1844 bei Joseph Gnädinger zu Steißlingen in Erziehung, mußte, da diese Pflegerkern sie wegen unreinlichen, heimtückischen und unfolgsamen Benehmens nicht behalten wollten, weggenommen und den Sebastian Maile'schen Eheleuten zu Wiechs am 11. August 1845 übergeben werden. Hier führte sie ernstliche Zurechtweisung vom Lügen und Raschen mehr hinweg, sie gewöhnt sich eher an Gehorsam und ruhiges Verhalten, in der Schule geht es schwach voran wegen beschränkter Geistesgaben, in häuslichen Geschäften ist man nicht gar unzufrieden. Pflegerkern, Lehrer und Pfarrer wirken gemeinschaftlich auf Besserung ein.
- 5.56. Nr. 24. 21. Helena B...t von Eschelbach, geb. 13. März 1831, evangelisch, seit 10. April 1844 bei Friedrich Ulmer zu Dietlingen in Erziehung, hat sich das ganze Jahr hindurch untadelhaft aufgeführt, in ihren Kenntnissen ist sie zwar zurück, gibt sich aber bei geringen Fähigkeiten alle Mühe.
- 5.56. Nr. 25. 22. Wilhelmine J...b von Schellbronn, geb. 14. August 1834, katholisch, seit 31. März 1844, von den Promenadewirth Dies'schen Eheleuten in Carlsruhe unentgeltlich in Erziehung übernommen, ließ sich eine Untreue zu Schulden kommen, scheint sich jedoch zu bessern, da die Pflegerkern nun mit dem Betragen im Allgemeinen zufrieden sind. Der Lehrer ist weniger zufrieden und beklagt sich über Hang zu Unordnung und Lüge.
- 5.56. Nr. 26. 23. Jakob W...r von Donaueschingen, geb. 30. Juni 1832, katholisch, seit 29. März 1844 bei Georg Fuchs zu Mahlsbüren in Erziehung. Sein Verhalten zu Anfang 1845 war nicht gut, den allseitigen Vorstellungen mußte auch körperliche Züchtigung zu Hülfe kommen. Nach und nach kommt ihm das frühere ausgelassene sittenlose Leben aus dem Sinn, er gewöhnt sich mehr an Arbeitsamkeit und Gehorsam. Das Verhalten in der Schule ist — wenn nicht musterhaft — doch ordentlich. Gegen Ende des Jahres traten wieder Rücksälle von Trägheit, Eigensinn und Rohheit ein, wozu hauptsächlich Besuche von Anverwandten Veranlassung gegeben haben.
- 5.56. Nr. 27. 24. Othmar D...d von Haslach, geb. 14. November 1834, katholisch, seit 12. April 1844 bei den Nikolaus Bürkle'schen Eheleuten zu Kappelrodeck in Erziehung, deren Leitung und Pflege wohlthätig auf den Knaben wirkt. Im Aeußern hält er nun etwas mehr auf Ordnung, hat sich das Bettpißsen abgewöhnt, und in der Schule macht er ziemlich gute Fortschritte.
- 5.56. Nr. 28. 25. Carl K...r von Wertheim, geb. 24. März 1832, katholisch, seit 4. Mai 1844 bei Johann Ehrmann zu Waibstadt in Erziehung. Sein Verhalten ist gut, er wird zur Schule und Kirche fleißig angehalten und von den Pflegerkern geliebt.
- 5.57. Nr. 29. 26. Ludwig J...h von Schellbronn, geb. 25. August 1830, katholisch, seit 1. Mai 1844 bei Benedikt Schiel zu Lautenbach in Erziehung, zeigt immer noch Hang zu Müßiggang und wenig Lust zum Beten. In der Schule macht er in neuerer Zeit befriedigende Fortschritte, auch ist man mit seinem sittlichen Betragen im Ganzen mehr zufrieden.
- 5.57. Nr. 30. 27. Maria Eva B...i von Blumenfeld, geb. 18. September 1834, katholisch, seit 31. Mai 1844 bei Carl Jägg zu Steißlingen in Erziehung, kommt nach und nach vom großen Leichtsinne und Muthwillen ab, ihre Lebhaftigkeit macht sie geschwätzig und unachtsam, doch sind die Fortschritte in der Schule noch gut, im Häuslichen sind die Pflegerkern zufrieden, und dafür lobnt es sie mit herzlicher Anhänglichkeit.
- 5.57. Nr. 31. 28. Creszenz B...i aus Baar, geb. 22. Juli 1832, katholisch, seit 31. Mai 1844 bei Andreas Preiser zu Schweningen in Erziehung, ist am 10. August 1845 mit der Katharina Br. D. J. 46 entlaufen, aber am 15. desselben Monats wieder zurückgebracht worden. Seit die Br. aus dem Orte entfernt ist, geht es mit Creszenz besser, doch ist Lügen und Stehlen noch nicht ganz abgewöhnt. In häuslichen und Feldgeschäften scheint sie geschickt zu werden, zum Lernen hat sie weniger Freude.

- S. 57. Nr. 32. 29. Franziska S. r von Freiburg, geb. 23. September 1833, katholisch, seit 1. Juni 1844 bei Conrad Schnäble zu Steißlingen in Erziehung. Mit Fortschritten in der Schule geht es ziemlich gut, in ökonomischen Geschäften zeigt er sich nicht ungeschickt, der Fehler der Unreinlichkeit ist noch nicht ganz abgewöhnt, auch ist sie noch mürrisch, und ihre Ausfagen riechen zuweilen nach Lüge, übrigens ist sie fleißig und verträglich.
- S. 57. Nr. 33. 30. Maria P. r von Laudenbach, geb. 22. Juli 1834, evangelisch, seit 15. Juni 1844 bei Paul Bischoff zu Dietlingen in Erziehung, betrug sich bis in October 1845 so, daß man im Allgemeinen zufrieden seyn konnte, von da an scheint sie ganz umgewandelt, sie wurde trüg, unreinlich, störrisch, und verübte Raschereien und kleine Diebereien. Auf eine Züchtigung bereute sie weinend ihren Fehler, gestand, daß sie ihre Mutter gelehrt: „wenn du in ein Haus kommst, wo Niemand ist, so nehme mit was du kriegen kannst.“ Sie versprach Besserung, aber schon am dritten Tage entwendete sie einer Hausfrau 12 fr. aus der Posttasche. Die Pfügeltern wollen sie nicht länger behalten, und wir werden uns nach einem andern Unterkommen umsehen.
- S. 57. Nr. 34. 31. Theresia R. t von Deckfeld, geb. 30. Mai 1831 katholisch, seit 10. Juli 1844 bei Stephan Rückert zu Siegelbach in Erziehung. Ihre verschiedenen Untugenden haben sich merklich verloren, und sie hat sich so sehr gebessert, daß wer dieses ganz verwahrloste Mädchen früher kannte und jetzt sieht, kaum glaubt, daß es dasselbe seye. Auch in der Schule sind die Fortschritte ziemlich gut.
- S. 57. Nr. 35. 32. Angelina D. r von Neubausen, geb. 17. Januar 1834, katholisch, seit 29. Juni 1844 bei Johann Volz III. zu Dietigheim in Erziehung, und ist bei der Arbeit fleißig, willig, gehorsam, ebenso in der Schule mit guten Fortschritten, sie hat aber trotz ärztlicher Mittel das leidige Bettpissen noch nicht abgelegt, und zeigt sich bei ihres Gleichen streitsüchtig und eigenfinnig.
- S. 58. Nr. 36. 33. Margaritta G. d von Oberried, geb. den 20. Juli 1835, katholisch, seit 20. Juli 1844 bei Euseb. Schwarz zu Steißlingen in Erziehung, mit Aufführung und Arbeitsamkeit ist man ziemlich zufrieden, ein Besuch ihrer Mutter wirkte nachtheilig ein. Ihre Reden weichen vie und da noch von der Wahrheit ab. In der Schule fehlt es an Aufmerksamkeit und Fleiß. Uebrigens ist sie friedliebend und stillen Wandels.
- S. 58. Nr. 37. 34. Johann Friedrich L. t von Gernsbach, geb. 23. Juli 1835, evangelisch, seit 8. December 1844 bei Gottlieb Baier zu Dietlingen in Erziehung, ist in dem pfarramtlichen Berichte vom 20. December 1845 als ein freundlicher guter Knabe geschildert, der seine Pfügeltern liebt, sitzsam ist, auch fleißig in Schule, Haus und Feld.
- S. 58. Nr. 38. 35. Katharina R. r von Eppingen, geb. 20. December 1834, katholisch, seit 14. November 1844 bei Mathäus Laub zu Waibstadt in Erziehung. Ihr Betragen ist gut, sie wird fleißig zu Schule und Gottesdienst angehalten und von den Pfügeltern sehr geliebt.
- S. 58. Nr. 39. 36. Bertba H. ch von Furtwagen, geb. 20. Mai 1834, katholisch, seit 8. August 1844 bei Jakob Dietrich zu Lembach in Erziehung, hat ihre frühern üblen Gewohnheiten so ziemlich abgelegt, ist fleißig in der Schule, auch eingezogen und arbeitsam zu Hause und auf dem Felde.
- S. 58. Nr. 40. 37. Paul Tuscher von St. Blasien, geb. 26. Juni 1836, katholisch, seit 2. November 1844 bei Andreas Preiser zu Schwaningen in Erziehung, hat sich im Laufe des Jahres nur einmal durch unglaublich verdorbene Reden, die er von dem dorten im Dienste befindlichen Schweizerbuben aufgegriffen, höchst strafbar benommen, wurde auch deshalb bestraft und der bösen Umgang entzogen. Der Knabe ist willig und leitsam, lernt fleißig und zeigt viel Eifer und Liebe zur Arbeit.
- S. 58. Nr. 41. 38. Carl Wilhelm S. ch von Ellmendingen, geb. 27. Juli 1837, evangelisch, seit 17. December 1844 bei Johann Friedrich Lisch zu Freistett in Erziehung, macht in der Schule wenig Fortschritte, im Hause ist er störrig und leichtsinnig, bekümmert sich wenig

weder um freundliche Vorstellungen, noch um ernste Warnungen und Strafen, auf der Straße ist er schlagfertig. Bei all dem haben ihn die Pfügeltern nicht ungern, da er hinwieder auch dienstbereitwillig und anhänglich ist; ihre wohlwollende freundliche Behandlung läßt noch gute Früchte erwarten.

S. 58. Nr. 42. 39. Theodor H...e von Dellingen, geb. den 26. October 1832, katholisch, seit 24. December 1844 bei Wendelin Huber zu Michelbach in Erziehung. Die Spuren seiner früheren Verwahrlosung sind bereits gewichen, bei häuslichen und Feldarbeiten wie auch in der Schule zeigt er guten Willen, Fleiß und Aufmerksamkeit, ist andächtig in der Kirche und bößlich gegen Jedermann; nur das Bettpissen hat sich noch nicht ganz verloren.

S. 58. Nr. 43. 40. Anna Maria W...e von Freiburg, geb. 16. Juni 1833, katholisch, seit 30. December 1844 bei Augustin Heim zu Steißlingen in Erziehung. Das böse Beispiel, das dieses an Leib und Seele ganz verdorbene Mädchen auf die Schuljugend übte, und ihr total ruinirter Gesundheitszustand machten es nothwendig, dasselbe schon im Januar 1845 wieder in die Heimath zurückzuschicken. Schaudererregend ist die dabei an Tag gekommene Verführung durch eine frühere Pflegmutter, welche das kaum 10jährige Kind des Gelderwerbs wegen zum schändlichsten Laster anleitete. Auf Veranlassung des Vereins wurde von Seiten der Stadt Freiburg für bessere Erziehung und sittlich religiöse Bildung derselben so gut gesorgt, daß schon im März 1845 erfreuliche Fortschritte in sittlicher Erhebung bemerkbar waren. Möge Gott die Bemühungen der neuen braven Pflegmutter und des um die religiöse Bildung besorgten Herrn Repetitors Stolz in Freiburg segnen!

S. 58. Nr. 44. 41. Andreas D.....r von Bernsbach, geb. 8. December 1837, katholisch, seit 12. December 1844 bei Simon Strübel zu Ottenhöfen in Erziehung, hat die alten größern Fehler abgelegt, bis auf den Hang zum Lügen. In der Kirche setzte er sich keiner Rüge aus, dagegen in der Schule durch Unruhe und Schwatzhaftigkeit. Im Lernen macht er lobenswerthe Fortschritte, mit Betragen und Fleiß im Hause ist man zufrieden, und er befindet sich wirklich auf einem zum Bessern fortschreitenden Wege.

S. 58. Nr. 45. 42. Dorothea S.....r von Zizenhausen, geb. 5. Mai 1832, katholisch, seit 10. März 1844 bei Conrad Madach zu Bondorf in Erziehung, hat Beweise großer Besserung gegeben, und ist aus ihrem früher arg verwahrlosten Zustande herausgetreten. Sie ist reinlich, arbeitfam, besucht Kirche und Schule fleißig, konnte aber in letzterer, da sie früher gar keine Schule besuchte, noch nicht weit voranschreiten, doch fehlt es nicht an Eifer. Ihr sittliches Betragen ist sehr gut geworden.

S. 59. Nr. 46. 43. Carl Friedrich S.....ch von Ellmendingen, geb. 9. October 1836, evangelisch, seit 17. December 1844 bei Fr. Schneider V. zu Rheinbischofsheim in Erziehung, erhält von seinem Pflegvater ein gutes Zeugniß. Die Aufführung in der Schule ist gut, doch macht er bei äußerst schwachen Geistesgaben auch nur schwache Fortschritte im Lernen.

S. 59. Nr. 47. 44. Friedrich Matth. W.....n von Neuenheim, geb. 21. Februar 1834, evangelisch, seit 19. December 1844 bei Jakob Mößner in Grözingen in Erziehung, dieser Knabe ist im höchsten Grade verwahrlost, Lüge, Rascherei, Dieberei, Händelsucht und fast unwiderstehlicher Trieb zu einem wahrhaften Vagantenleben sind tief eingewurzelt. In den Schulkenntnissen ist er in einem unbegreiflichen Grade vernachlässigt, schon 11 Jahre alt, kannte er noch keinen Buchstaben, wußte auch gar nicht zu beten. Seine Verschmiztheit täuschte alle Aufmerksamkeit von Pfügeltern und Lehrer, dreimal ging er durch, übernachtete in Scheuern und unter Meswagen, und nachdem bei aller Mühe und Sorgfalt der Pfügeltern kein besserer Erfolg zu erwarten war, ist er am 17. Juli 1845 in die Rettungsanstalt zu Durlach aufgenommen worden.

Im Jahr 1845 neu aufgenommen:

45. Anna Maria B...n von Fritzingen, geb. 9. Januar 1831, katholisch, wurde wegen Diebstahl und Unzucht in Fürsorge des Vereins übernommen, und am 3. Januar 1845 dem Matthias Danneffel zu Worndorf in Erziehung gegeben. Ihre Aufführung daselbst war das ganze Jahr hindurch untadelhaft, und wird dieselbe in kurzer Zeit als ganz gebessert gelassen werden können.
46. Katharina B...r von Markdorf, geb. 6. November 1831, katholisch, wurde wegen unüberwindlichen Hanges zur Liederlichkeit und zum Stehlen ihren bisherigen Verhältnissen entzogen und am 26. Januar 1845 dem Lehrer Marber zu Schwaningen in Erziehung gegeben, mußte aber, da sie dieser wegen ihres unbeugsamen Sinnes nicht länger behalten wollte, anderswo untergebracht werden, und am 13. October 1845 übernahm sie Fidel Güntert zu Lembach, wo sie bis jetzt keine bemerkenswerthe Unarten an den Tag gelegt, sondern gute Beweise ihres Fleißes sowohl im Lernen als auch in häuslichen Arbeiten geliefert hat.
47. Elisabetha H...y von Gailingen, geb. 18. November 1833, katholisch, hatte sich vielfache Diebstähle, namentlich auch von Altartüchern in der Kirche zu Friedingen schuldig gemacht, und wurde nach erstandener Strafe am 8. Februar 1845 dem Matthias Schmid zu Münchbühl in Erziehung gegeben. Sie zeigte sich daselbst äußerst frech, eigenstünnig und verschlagen, entwich im Mai 1845, streifte wochenlang umher, beging dabei wieder Dieberei, weshalb sie abermals 14 Tage eingesperrt wurde. Nun aber scheint sie sich doch mehr an häusliche Thätigkeit zu gewöhnen, wird jedoch von Zeit zu Zeit von einer Willen- und Gefühllosigkeit bemächtigt, die auch das unverdrossenste Wohlwollen nicht zum Herzen gelangen läßt.
48. Carl H...e von Eutingen, geb. 16. Juni 1836, evangelisch, einem frechen Benehmen und Vagabundenleben ergeben, wurde am 12. März 1845 dem Joh. Balthasar Schmidt zu Hoffenheim in Erziehung gegeben. In der Schule ist er zurück, verunreinigt das Bett sehr häufig, sonst aber verhält er sich wohl und schließt sich vertraulich seinen Pflegeltern an.
49. Adam G...m von Zeutern, geb. 30. September 1835, katholisch, wurde wegen Hang zu Diebstahl und Verschwendung in Fürsorge des Vereins übernommen und am 3. April 1845 dem Lorenz Ganz in Bietigheim übergeben. Er macht in der Schule gute Fortschritte, auch sind die Pflegeltern mit Fleiß und Willigkeit zufrieden, doch zeigt sich noch starker Hang zum Herumziehen, und es wird über mehrfache Lügen und Verschleppungen geklagt.
50. Carl K...d von Reidingen, geb. 27. Januar 1837, katholisch, das unsittliche ärgere Leben der Mutter machte es notwendig, den Knaben zu entfernen, er wurde am 20. April 1845 dem Joseph Manz zu Stockach in Erziehung gegeben. Er zeigt sich gehorsam und fleißig, auch in Schulleistungen, welche sehr vernachlässigt waren, fortschreitend. Die Pflegeltern halten ihn gut und reinlich.
51. Abraham K...d von Reidingen, geb. 13. October 1835, katholisch, Bruder des vorhergehenden und aus gleichem Grunde in Fürsorge des Vereins übernommen, wurde am 20. April 1845 dem Franz Joseph Manogg zu Raitbaslach übergeben. Er zeigte anfangs Hang zum müßigen Herumlaufen, Eigenstun und Lügen, doch verschwanden diese Fehler bald, und er wurde gehorsam, fleißig und artig bis zu einem Besuche seiner Mutter, von wo an die nachtheiligsten Rückschritte eintraten, die schwer zu bekämpfen waren. Seit Weihnachten 1845 geht Alles wieder besser.
52. Philipp K...n von Königsbach, geb. 11. August 1834, evangelisch, wurde wegen Diebereien, Müßiggang, Unreinlichkeit etc. in Fürsorge übernommen, und am 3. Mai 1845 den Jakob Walter'schen Eheleuten zu Steinsfurt übergeben. Er schließt sich zutraulich dieser Familie aber eine große Trägheit in Haus und Schule zeigt sich vorberischend.
53. Daniel B...ch von Königsbach, geb. 16. November 1836, evangelisch, wurde wegen Bettel, Dieberei und großer Unreinlichkeit in Fürsorge übernommen und am 3. Mai 1845 den

Johannes Holloch'schen Eheleuten zu Hüffenhardt in Erziehung gegeben. Unter der sorgsamten Pflege dieser Leute und der thätigen Einwirkung des Pfarrers wurde der Knabe bald zu Ordnung, Reinlichkeit und erfreulichen Fortschritten im Lernen gebracht, so daß sein Betragen zu den besten Hoffnungen berechtigte, die aber schrecklich enttäuscht wurden. B. ist am 5. November 1845 Brandstifter geworden. In Abwesenheit der Pfügeltern nahm er ein Zündhölzchen, öffnete die Stallthüre, entzündete einen Strohwisch, warf diesen brennend auf den Haufen; als dieser entbrannte, wollte er die Flamme austreten, sie griff aber zu schnell um sich, er bekam Angst und schlüpfte wieder durch das Hühnerloch zurück in's Haus. Das Feuer ergriff mehrere Scheunen und Häuser und verursachte großen Schaden. Es scheint nicht, daß wirkliche Bosheit, sondern mehr nur eine Feuersehnsucht zu Grunde lag. Die Unterkunft des Knaben zu Hüffenhardt war in jeder Hinsicht wohlthätig und vortheilhaft für ihn, nach jenem traurigen Vorfall mußten wir ihn aber zurücknehmen, und er ist nun seit 2. Januar 1846 in der Rettungsanstalt zu Durlach.

54. Matthias Christian F...g von Mönchweiler, geb. 17. Januar 1834, evangelisch, wurde wegen Betteln, Bagabundiren und groben Lügen in Fürsorge genommen und am 27. Mai 1845 dem Jakob Huber zu Rödningen in Erziehung gegeben. Auch hier gab sich ein unwillkürlicher Hang zum Stehlen und große Fertigkeit im Lügner zu erkennen, doch scheinen die liebevollen Ermahnungen und die strenge Aufsicht bereits gewirkt zu haben, er zeigt sich dienstwillig und macht in der Schule ordentliche Fortschritte. Das Bettpissen kam so häufig vor, daß der Pflieger schwer zu bewegen war, den Knaben länger zu behalten, nachdem aber die Ursache nicht in Schwäche, sondern in Trägheit gefunden war, und ernstere Verfahren angewandt wurde, geht es auch damit besser.
55. Nikodemus J...g von Kränkingen, geb. 31. Mai 1839, katholisch, führte mit seiner Mutter ein wahres Bagabundenleben, war an Fluchen, Schimpfen, Schnapstrinken u. gewöhnt und wurde deshalb von Hause entfernt und dem Georg Waldvogel zu Saig am 24. Juni 1845 in Erziehung gegeben, wo er nun zu den freudigsten Erwartungen berechtigt. Begabt mit guten Fähigkeiten verbindet derselbe in der Schule Fleiß und Aufmerksamkeit, in der Kirche Ruhe und Andacht und zu Hause Folgsamkeit.
56. Caroline B...r von Neustadt, geb. 1. März 1837, katholisch, wurde von der Mutter zu Bettel und Prellereien angehalten, deshalb derselben entzogen und am 5. September 1845 dem Dominikus Frei'schen Eheleuten in Worndorf zur Erziehung gegeben. Der pfarramtliche Bericht vom 24. December 1845 spricht über Aufführung so wie über Fleiß und Fortgang in der Schule volle Zufriedenheit aus.
57. Leopold M...t von Carlsruhe, geb. 16. Juli 1834, evangelisch, wurde wegen Entlaufen, häufigen kleinen Diebstählen, Lügen und verstocktem Gemüthe vom Vereine übernommen und am 12. September 1845 dem Bernhard Hug'schen Eheleuten zu Reichen in Erziehung gegeben. Die freundliche Aufnahme in dieser Familie machte einen sichtbar wohlthätigen Eindruck, er zeigt sich offen, freundlich, dienstfertig und fleißig, macht Fortschritte in der Schule, und sucht eine starke Neigung zur Rechthaberei selbst zu bekämpfen.
58. Johann J...n von Heiterstheim, geb. 3. November 1831, katholisch, wurde wegen der in jeder Beziehung vernachlässigten Erziehung von seiner Heimath entfernt, und am 20. September 1845 dem Amatus Göppert zu Hofweier übergeben. Er hat sich daselbst in körperlicher Beziehung ungemein schnell und vortheilhaft entwickelt, mit seiner geistigen Weiterbildung kann man für die kurze Zeit zufrieden seyn, aber in sittlicher Hinsicht wird großer Leichtsin in seinem ganzen Wesen beklagt.
59. Caroline H...d von Labr, geb. 4. Januar 1836, evangelisch, wurde von der höchst sittenlosen Mutter mit Schlägen zu Bettel angehalten, und war schon zu einem so hohen Grad von Frechheit und andern übeln Gewohnheiten gekommen, daß es nöthig war, sie zu entfernen. Sie wurde am 26. October 1845 dem Georg Vix in Olzhausen übergeben, ist aber durch

Versüßung der Mutter schon am 9. November 1845 daselbst durchgegangen, und da die Pflögeltern sie nicht mehr aufnehmen wollen, so sehen wir uns nach einem andern Unterkommen um.

XIV.

In die Lehre übergegangene Zöglinge.

1. Aus der Rettungsanstalt zu Durlach.

Vorbergehender
Bericht.

- S. 59. Nr. 1. 1. Fritz S. aus Werthheim, geb. 8. Juli 1824, katholisch, von November 1837 bis Mai 1840 in der Rettungsanstalt zu Durlach, von da an bei Steindruckere Wagner zu Carlsruhe und seit Ostern 1842 bei Hofbuchdrucker Hasper dahier in der Lehre, wurde derselben am 30. September 1845 entlassen mit vorzüglichen Zeugnissen über Moralität und Befähigung als Schriftsetzer. Er wird nun als gerettet erklärt und hat sich sehr dankbar für die Wohlthaten des Vereins gezeigt.
- S. 59. Nr. 2. 2. Heinrich K. r aus Carlsruhe, geb. 26. September 1826, evangelisch, vom November 1837 bis October 1841 in der Rettungsanstalt zu Durlach, von da bis October 1842 bei Schlosser Süß zu Pforzheim und seit November 1842 bei Schlossermeister Lange zu Carlsruhe in der Lehre, wurde unter der wackern Leitung des Aufsichtspflegers und des Lehrherrn gegen unser Erwarten soweit gebracht, daß er am 23. September 1845 ausgeschrieben und auf die Wanderschaft entlassen werden konnte. Zwar ist nicht wahrscheinlich, daß K. sich je als ein vorzüglicher Mensch noch als ein sehr geschickter Arbeiter auszeichnen werde, aber er wird sich ehrlich ernähren können, und so ist die Sorge des Vereins für den den gänzlich verwahrlost gewesenen Jüngling doch nicht ohne allen Erfolg gewesen.
- S. 59. Nr. 4. 3. Johann Nepomuk G. r aus Freiburg, geb. 4. December 1824, katholisch, vom 27. November 1837 in der Rettungsanstalt zu Durlach, seit 26. April 1841 bei Hofbuchdrucker Hasper zu Carlsruhe in der Lehre. Dessen Aufführung war in jeder Beziehung gut, und er bildete sich unter der Leitung des wackern Meisters, welcher der Sache des Vereins überhaupt so wesentliche Liebesdienste leistet, zu einem geschickten Drucker aus, als welcher er zugleich mit Nr. 1 am 30. Septbr. 1845 feierlich losgesprochen wurde, und nun der Fürsorge des Vereins unter Begleitung unserer besten Wünsche entbunden ist.
- S. 59. Nr. 5. 4. Joseph B. t von Obergimpern, geb. 18. März 1826, katholisch, vom August 1838 an in der Rettungsanstalt zu Durlach und seit 23. April 1842 bei Bürstenbinder Dill zu Durlach in der Lehre, wurde mit dem besten Zeugnisse über Aufführung und tüchtige Erlernung des Handwerks der Lehre entlassen, leider stellte sich aber wieder ein epileptischer Anfall ein, weswegen er vom März bis Juli 1845 zum Gebrauch einer Cur sich in der Rettungsanstalt zu Durlach aufhielt, nach eingetretener Besserung aber die Wanderschaft betrat, worhin diesen sittlich geretteten Zögling unsere besten Wünsche begleiten.
- S. 59. Nr. 6. 5. Carl R. . . . l von Carlsruhe, geb. 18. Januar 1826, evangelisch, seit 26. April 1841 bei Hofbuchdrucker Hasper zu Carlsruhe in der Lehre, konnte wegen mancherlei Nachlässigkeit in und außer dem Geschäft noch nicht freigesprochen werden, die angeordnete strengere Aufsicht gibt nun aber doch die Hoffnung, daß der Zögling in seinem moralischen Betragen sich bessern und ein tüchtiger Arbeiter werde.

Vorbergehender
Bericht
S. 60. Nr.

S. 60. Nr.

S. 60. Nr.

S. 60. Nr.

S. 60. Nr.

S. 60. Nr.

S. 60. Nr.